

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 170. Sonntag, den 17. Dezember 1820.

**Die Freiheit,\*)**

In des verborgnen Herzens Tiefen  
Treibt jung der Freiheit goldner Baum,  
Die Götter ihn zum Daseyn riefen  
Zu wachsen in des Herzens Raum

Aus seinen Tiefen aufzusteigen  
Durch die Vernunft und Willenskraft  
Genährt im Geist sich zu verzweigen,  
Der ihm des Lichtes Wonne schaft.

Den Geistern, die sich selbst bestimmen,  
Ist Freiheit Lebensselement;  
Die Höh', die uns erst zu erklimmen,  
Die hier der Mensch nur fern erkennt,

Wie weit er auch entfernet wandle,  
Es mahnet ihn ihr Zauberlicht,

\*) Da unser Blatt jedem unserer geehrten Mitbürger zur beliebigen Mittheilung solider Ideen offen steht; so kommen wir denen, welche, wenn auch gerade nicht durch Diction, doch durch innern Gehalt — willkommen seyn können, mit unserer Bereitwilligkeit, sie zur Deffentlichkeit zu führen, recht gern entgegen, und wünschen zu günstiger Aufnahme das beste Glück.

D. Red.

Daß er auf ihren Namen handle,  
Der Erde Lust ihn fehle nicht.

Mit Kraft nach ihr zu streben können,  
Die unser Seelenheil erzeugt,  
Wenn wir uns vom Gesetz nicht trennen,  
Das uns die rechte Strafe zeigt;

Nach ihr, den Geistern frei gesendet,  
Die uns zu eigen werden kann,  
Wenn das Gesetz die Seele lenket,  
Den Geistesblick führt himmelan.

Dies Gut, wenn wir es treu erstreben  
Das höh'rer Güter würdig macht,  
Dies Gut veredelt unser Leben,  
Mit ihm es reizender uns lacht.

In höh'rer Geister sel'ge Sphären  
Führt uns die Göttliche hinauf,  
Sie lehrt des Schöpfers Plan uns ehren,  
Erquicket uns im Pilgerlauf.

Im sichern Kampfe gegen Feinde  
Trägt sie des Siegs Triumph davon,  
Im festen Bunde mächt'ger Freunde  
Trost sie der Leidenschaften Pohn.

Sie giebt ein sicheres Geleite  
Dem Geist in Gottes heil'ge Reich,